

Krand und andere Unglücksfälle werden Schuld gewesen sein, dass einzelne Familienzweige verarmten. Die Bezeichnung Magd oder Knecht bedeutete damals nur das Abhängigkeitsverhältnis gegen Entlohnung. Es bracht sich also im vorliegenden Falle nicht um eine Stallmagd zu handeln, sondern es kann ein Verhältnis sein, dass wir heute mit Knecht bezeichnen. Dass es bei den Vorbildern, die die Landesfürsten weltlichen und geistlichen Standes ihren Untertanen in so übler Pölle gaben, ist es eigentlich verwunderlich, dass es nicht mehr solcher wilder Ehen gab.

Ueber die Vorfahren v. K. E. Busse konnte ich von Pfarreramt Schmetzdorf nichts erfahren.

195

Familie K u h n e zu Halberstadt.

Friedrich Kühne und seine Gattin Magora geb. ...., Halberstadt, waren die Schwiegereltern meines Grossvaters Otto Sageners. Jener soll Kohl- und Getreidehändler gewesen sein, ein sehr starker Mann, der gleichzeitig Tochter und Schwiegertochter mit je einer Hand in die Höhe hob. Ihre Tochter war Auguste Magora Sophie Kühne, geb. 26.9.1796 in Halberstadt, eine sehr gute Kunststickerin, von der ich sehr viele Bildstickerien im Stile jener Zeit gesehen habe und mancherlei besitze. Sie soll die Fahne der Halberstädter Jäger 1813 gestickt haben. Sie starb am 1.4.1840 in Merseburg. Auffälligerweise finde ich in den Akten meines Grossvaters keinerlei bestimmten Angaben über Ort und Zeit der Geburt, der Verheiratung und des Todes aller Vorgeseanten. Ein Ehekontrakt zwischen Otto und Auguste ohne Datum ist das einzige auf seine Gattin bezugnehmende Schriftstück. Eine Schwester von Auguste K. hiess Sophia. Von beiden befinden sich Stammbuchblätter im Stammbuch von Otto Sagner von 1809 im Besitze von Clara Sagner. Aus der Kühneschen Hinterlassenschaft besitze ich einen Mörser, Dosen, Kisterskizzen, Strickerarbeiten; eine mit den Monogrammen F. K. und E. K.